

13. Zusatz-Weiterbildung Hämostaseologie

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Hämostaseologie umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erkennung und Behandlung von angeborenen und erworbenen Hämostasestörungen, die zu Thromboembolien und Blutungsstörungen führen können.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO	<ul style="list-style-type: none"> - Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung oder in Laboratoriumsmedizin und zusätzlich - 12 Monate Hämostaseologie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Hämostaseologie	
Wesentliche Gesetze und Richtlinien, insbesondere Transfusionsgesetz und Gendiagnostikgesetz, Richtlinien der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen	
Hämostaseologische Labormethoden	
Pharmakologie hämostaseologisch wirksamer Medikamente	
	Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Indikationsstellung und Verlaufsbeurteilung hämostaseologisch wirksamer Therapien
Hämorrhagische Diathesen	
Angeborene und erworbene plasmatische Gerinnungsstörungen, insbesondere	
- Hämophilie A und B	
- von-Willebrand-Syndrom	
- thrombozytäre Erkrankungen	
- seltene Störungen der Hämostase	
	Klinische Differentialdiagnostik einschließlich Befundinterpretation von Labordiagnostik bei unklarer Blutungsneigung
	Prophylaktische und therapeutische Substitutionsbehandlung einschließlich der Verlaufsbeurteilung
	Diagnostik und konservative Therapie der Hämophilie-Arthropathie
	Fachgebundene genetische Beratungen vor und nach prädiktiver Gendiagnostik hämorrhagischer Diathesen
Thrombose und Thrombophilie	
Arterielle und venöse Thrombosen und Embolien	
Angeborene und erworbene Thrombophilie	
Heparin-induzierte Thrombozytopenie	
	Klinische Differentialdiagnostik einschließlich der Befundinterpretation von Labordiagnostik bei unklarer Thromboseneigung
	Indikationsstellung zu antithrombotischen und thrombolytischen Medikamenten sowie Überwachung der Therapie
	Fachgebundene genetische Beratungen vor und nach prädiktiver Gendiagnostik bei Thrombophilie
Thrombohämorrhagische Erkrankungen	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
Thrombotische Mikroangiopathien	
Disseminierte intravasale Gerinnung	
Therapie mit Blutprodukten	
Plasmatische und rekombinante Blutgerinnungsfaktoren-Konzentrate einschließlich Bypass-Produkte	
Gefrorenes Frischplasma	
Thrombozytenkonzentrate	
	Indikationsstellung und klinische Beurteilung der Wirksamkeit der Therapie mit Blutprodukten einschließlich der Überwachung
	Verlaufsbeurteilung der langfristigen Heimselbsttherapie bei Hämophilie A und B
	Erstellung von Substitutionsplänen zum periprozeduralen Management bei Patientinnen/Patienten mit Hämophilie und von-Willebrand-Syndrom
Hämostaseologische Notfälle und periprozedurales Management	
Periprozeduraler Einsatz von Antikoagulanzen und antithrombozytären Substanzen	
Intoxikation oder Überdosierung von antithrombotischen Substanzen	
Therapieoptionen bei massiven oder rezidivierenden perioperativen Blutungen	
Einsatz von Antidotem	
	Konsiliarärztliche Beratung und Mitbetreuung des periprozeduralen Managements bei Patientinnen/Patienten unter Therapie mit antithrombozytären Substanzen und/oder bei massiven Blutungen
Fachgebundene genetische Beratung	
Grundlagen hereditärer und multifaktorieller Krankheitsbilder und Entwicklungsstörungen	
Interpretation und Aussagekraft genetischer Untersuchungsergebnisse (Sensitivität, Spezifität, prädiktiver Wert)	
Methodische, psychosoziale und ethische Aspekte der genetischen Beratung und Diagnostik einschließlich pharmakogenetischer Tests	
	Erkennung fachbezogener genetisch bedingter Krankheitsbilder oder Entwicklungsstörungen
	Fachgebundene genetische Beratung bei diagnostischer und prädiktiver genetischer Untersuchung